

# Aufsichtsrechtlicher Halbjahresrisikobericht der DZ BANK Institutsgruppe

30. Juni 2008

30. Juni 2008



## 1 Grundlagen der aufsichtsrechtlichen Risikoberichterstattung

### 1.1 Rechtliche Grundlagen und Umsetzung in der DZ BANK Institutsgruppe

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat mit seiner Eigenmittelempfehlung (Basel II) international gültige Standards für die risikogerechte Eigenmittelausstattung von Banken definiert. Mit der Solvabilitätsverordnung (SolvV) wurden die in der Bankenrichtlinie (2006/48/EG) und der Kapitaladäquanzrichtlinie (2006/49/EG) vorgegebenen europäischen Mindesteigenkapitalstandards beziehungsweise die äquivalenten Vorgaben von Basel II in nationales Recht umgesetzt. Die SolvV ersetzt den bisherigen Grundsatz I und konkretisiert die in § 10 des Kreditwesengesetzes (KWG) geforderte Angemessenheit der Eigenmittel der Institute.

Seit dem Geschäftsjahr 2007 wendet die DZ BANK Institutsgruppe zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen den auf internen Ratings basierenden Ansatz für das Kreditrisiko und den Standardansatz für das operationelle Risiko an.

Die aufsichtsrechtliche Risikoberichterstattung der DZ BANK Institutsgruppe erfolgt nach Maßgabe des § 26a KWG in Verbindung mit §§ 319 bis 337 SolvV. Darüber hinaus setzt die DZ BANK Institutsgruppe die auf Verbriefungen und Leveraged Finance bezogenen Offenlegungsempfehlungen des „Report of the Financial Stability Forum on Enhancing Market and Institutional Resilience“ vom 7. April 2008 (FSF-Offenlegungsempfehlungen) unter Beachtung der spezifischen Situation der DZ BANK Institutsgruppe um. Die Offenlegung wird gemäß § 319 Absatz 2 SolvV durch die DZ BANK als übergeordnetes Unternehmen der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe vorgenommen und erfolgt grundsätzlich in aggregierter Form auf Gruppenebene.

Gegenstand des vorliegenden Berichts ist in erster Linie die quantitative aufsichtsrechtliche Risikoberichterstattung. Die Zahlenangaben beziehen sich grundsätzlich auf den Stichtag 30. Juni 2008 und erfolgen für die von der SolvV geforderten

Angaben in den vom Fachgremium Offenlegungsanforderungen der Deutschen Bundesbank empfohlenen Tabellenformaten, den so genannten Anwendungsbeispielen. Die Nummerierung und Bezeichnung der Tabellen orientiert sich an diesen Empfehlungen und basiert auf der dritten Säule von Basel II. Damit ist sichergestellt, dass die aufsichtsrechtliche Risikopublizität der DZ BANK Institutsgruppe die internationalen, europäischen und deutschen Standards erfüllt.

Die im aufsichtsrechtlichen Risikobericht und im Risikobericht des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2007 enthaltenen Darstellungen des Risikomanagementsystems der DZ BANK Institutsgruppe haben auch für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2008 Gültigkeit. Wesentliche Änderungen des Risikomanagementsystems, die in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2008 vorgenommen wurden, werden im Risikobericht des Zwischenlageberichts dargestellt. Die zusätzlichen Angaben zum Risikomanagementsystem für Verbriefungen, die aus der Umsetzung der FSF-Offenlegungsempfehlungen resultieren, werden innerhalb dieses Risikoberichts dargestellt.

### 1.2 Konzept der aufsichtsrechtlichen Risikoberichterstattung

Die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalunterlegung nach SolvV bezieht sich auf die Risikoarten Kreditrisiko (einschließlich des Beteiligungsrisikos), Marktpreisrisiko und operationelles Risiko. Im Rahmen des internen ökonomischen Kapitaladäquanzprozesses gemäß Säule 2 von Basel II werden neben diesen Risikoarten zusätzlich das strategische Risiko und das versicherungstechnische Risiko mit ökonomischem Risikokapital unterlegt. Liquiditätsrisiken werden weder aufsichtsrechtlich noch ökonomisch mit Kapital unterlegt.

Der aufsichtsrechtliche Risikobericht umfasst die Tochtergesellschaften, die nach dem Kreditwesengesetz in den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis der DZ BANK Institutsgruppe einzubeziehen sind. Weitere Risiken, die bei nicht aufsichtsrechtlich konsolidierten Tochtergesellschaften entstehen, werden im Rahmen des handelsrechtlichen Risikolageberichts offengelegt. Dies betrifft insbesondere Risiken der R+V Versicherung AG, Wiesbaden.

Darüber hinaus besteht zwischen der ökonomischen und der aufsichtsrechtlichen Sichtweise eine Abweichung bei der Berücksichtigung von bestimmten Risikoarten. Insbesondere werden das versicherungstechnische Risiko und das strategische Risiko im ökonomischen Risikokapitalbedarf berücksichtigt, jedoch aufsichtsrechtlich nicht mit Eigenkapital unterlegt. Zudem werden bei der Ermittlung des ökonomischen Kapitals die Marktpreisrisiken im Anlagebuch mit abgedeckt.

Die im vorliegenden Risikobericht in den Tabellengruppen 5, 6, 7, 8 und 9 dargestellten Kreditrisikopositionen und die Risikovorsorge basieren auf Bewertungsmethoden und Wertansätzen des Handelsgesetzbuches (HGB). Im handelsrechtlichen Risikobericht hingegen erfolgt die Darstellung des Kreditvolumens auf Basis des Zahlenwerks der internen Steuerung.

Bei der Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen und der darauf aufbauenden Offenlegung werden

risikotragende Positionen, die dem Handelsbuch beziehungsweise Anlagebuch zugeordnet sind, bezüglich der Risikoquantifizierung unterschiedlich behandelt. So fallen die bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Anlagebuchs sowie die Kontrahentenrisiken aus derivativen Positionen des Anlagebuchs und des Handelsbuchs unter die Kreditrisiken. Die bilanziellen Positionen des Handelsbuchs werden als Marktpreisrisikopositionen mit Eigenkapital unterlegt, während sie in der internen Steuerung als Emittentenrisiken den Kreditrisiken zugeordnet werden. Die unterschiedliche Behandlung zwischen Handelsbuch und Anlagebuch gilt auch für die Offenlegung der Verbriefungen als Teil des gesamten Kreditportfolios.

Abbildung 1 stellt die Offenlegungsinhalte, bezogen auf die Risikoarten, und ihren Ausweis im aufsichtsrechtlichen und im handelsrechtlichen Risikobericht schematisch gegenüber.

**Inhalte der Risikoberichte nach Risikoarten**

Risikoarten		Aufsichtsrechtlicher Risikobericht	Handelsrechtlicher Risikobericht
Kreditrisiko (inklusive Ausfallrisiken aus Handelsgeschäften und Verbriefungen)		Kreditvolumen, aufsichtsrechtlicher Kapitalbedarf, Sicherheiten, Risikovorsorge und Verlustdaten	Kreditvolumen, ökonomischer Risikokapitalbedarf und Risikovorsorge
Beteiligungsrisiko		Volumen Wertpapiere im Anlagebuch und klassische Beteiligungen, aufsichtsrechtlicher Kapitalbedarf	Keine Betrachtung im Zwischenlagebericht
Marktpreisrisiko	Handelsbuch (inklusive Verbriefungen)	Aufsichtsrechtlicher Kapitalbedarf je Marktpreisrisikoart	Ökonomischer Risikokapitalbedarf, Verlustobergrenze und Value-at-Risk des Gesamtbuchs
	Anlagebuch	Value-at-Risk des Zinsänderungsrisikos	
Versicherungstechnisches Risiko		Keine Betrachtung	Ökonomischer Risikokapitalbedarf und Verlustobergrenze
Operationelles Risiko		Aufsichtsrechtlicher Kapitalbedarf	Ökonomischer Risikokapitalbedarf und Verlustobergrenze
Strategisches Risiko		Keine Betrachtung	Ökonomischer Risikokapitalbedarf und Verlustobergrenze

Abbildung 1

**Tabelle 1b: Konsolidierungsmatrix/Unterschiede zwischen aufsichtsrechtlichem und handelsrechtlichem Konsolidierungskreis**

Klassifizierung	Name (Abkürzung)	Aufsichtsrechtliche Behandlung			Konsolidierung gemäß IFRS		
		Konsolidierung		Abzugs- methode	Risikogewichtete Beteiligungen (so- fern handelsrecht- lich konsolidiert)	Voll	Quotal
		Voll	Quotal				
Kreditinstitute	DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main (DZ BANK)	●				●	
	Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall (BSH)	●				●	
	Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG, Hamburg (DG HYP)	●				●	
	DVB Bank AG, Frankfurt am Main (DVB)	●				●	
	DZ BANK International S.A., Luxembourg-Strassen (DZI)	●				●	
	DZ BANK Ireland plc, Dublin (DZ BANK Ireland)	●				●	
	DZ BANK Polska S.A., Warszawa (DZ BANK Polska)	●				●	
	TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg (TeamBank)	●				●	
Finanz- unternehmen	Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main (Union Asset Management Holding)	●				●	
	VR-LEASING-AG, Eschborn (VR-LEASING)	●				●	
Versicherungen	R+V Versicherung AG, Wiesbaden (R+V)				●	●	

**Abbildung 2**

## 2 Anwendungsbereich

Die DZ BANK Institutsgruppe unterliegt als Teil des DZ BANK Finanzkonglomerats den Vorschriften des § 10b KWG. In diesem Zusammenhang werden die Eigenkapitalanforderungen an die **Finanzkonglomerate-Solvabilität** und an die Etablierung eines übergreifenden Risikomanagementsystems erfüllt.

In das zentrale Risikomanagement sind alle Gesellschaften des Finanzkonglomerats unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit integriert. Die Angaben in diesem Risikobericht beziehen sich gemäß § 26a Absatz 2 Nummer 1 KWG grundsätzlich auf diese Gesellschaften. Damit steht der aufsichtsrechtliche Halbjahresrisikobericht im Einklang mit dem Risikobericht des Zwischenlageberichts, der dieselben Gesellschaften zum Gegenstand hat. Von dem Materialitätskonzept ausgenommen sind Tabelle 2b bis 2e „Eigenkapitalstruktur“, Tabelle 3b bis 3e „Kapitalanforderungen“, Tabelle 3f „Kapitalquoten“ und Tabelle 10b „Eigenkapitalanforderungen für Marktpreisrisiken nach der Standardmethode“. In diese Tabellen werden – sofern relevant –

sämtliche Gesellschaften des bankaufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises einbezogen, um die Identität dieser zentralen regulatorischen Werte mit dem Meldewesen sicherzustellen.

In **Tabelle 1b** „Konsolidierungsmatrix / Unterschiede zwischen aufsichtsrechtlichem und handelsrechtlichem Konsolidierungskreis“ (Offenlegung gemäß § 323 Absatz 1 Nummer 2 SolvV) werden die für das interne Risikomanagement wesentlichen Unternehmen des Finanzkonglomerats gemäß ihrem Unternehmenszweck und der Art der aufsichtsrechtlichen Behandlung sowie der handelsrechtlichen Konsolidierung klassifiziert. Die Klassifizierung der Gesellschaften erfolgt auf Basis der Begriffsbestimmungen des § 1 KWG.

Abbildung 3 zeigt die Einbindung der Gruppengesellschaften in die quantitative Offenlegung der DZ BANK Institutsgruppe gemäß SolvV. Die Gesellschaften werden grundsätzlich unter Berücksichtigung von institutsgruppeninternen Konsolidierungseffekten in die Offenlegung einbezogen. Teilkonzerne fließen grundsätzlich auf teilkonsolidierter Basis in die Berichterstattung ein.

## Einbeziehung der Gesellschaften in die quantitative aufsichtsrechtliche Offenlegung

	Tabelle 2b bis 2e	Tabelle 3b bis 3e	Tabelle 3f	Tabellen- gruppe 4	Tabellen- gruppe 5	Tabellen- gruppe 6	Tabellen- gruppe 7	Tabellen- gruppe 8	Tabellen- gruppe 9	Tabellen- gruppe 13	Tabelle 14b
Gesellschaften	Eigenkapitalstruktur	Kapitalanforderungen	Kapitalquoten	Kreditvolumen und Risikovorsorge	KSA-Positionswerte	IRBA-Positionswerte	Kreditrisikominderung	Derivative Adressenausfallrisikopositionen	Verbriefungen	Beteiligungsinstrumente	Zinsrisiko
DZ BANK	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
BSH	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
DG HYP	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
DVB	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•
DZI	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•
DZ BANK Ireland	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
DZ BANK Polska	•	•	•	•							•
TeamBank	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•
Union Asset Management Holding	•	•	•								
VR-LEASING	•	•	•	•	•		•	•	•	•	
Weitere bankaufsichtlich relevante Gesellschaften	•	•	•	•							
R+V				•							

Abbildung 3

Folgende quantitativen Offenlegungsanforderungen werden zur Zeit nicht umgesetzt:

– **Tabelle 5b (II)** „Gesamtsumme der Positionswerte für Spezialfinanzierungen, die der einfachen Risikogewichtungsmethode unterliegen“ (Offenlegung gemäß § 329 Absatz 1 SolvV), da Spezialfinanzierungen gemäß der regulatorischen Definition in der DZ BANK Institutsgruppe aktuell nicht vorkommen.

– Für **Tabelle 6f** „Verlustschätzungen und tatsächliche Verluste im Kreditgeschäft“ (Offenlegung gemäß § 335 Absatz 2 Nummer 6 SolvV) nimmt die DZ BANK Institutsgruppe die Ausnahmeregelung in Anspruch, nach der eine Erstofflegung nicht vor dem Jahr 2009 erforderlich ist.

– **Tabelle 8d** „Alpha-Faktor nach § 223 Absatz 6 SolvV“ (Offenlegung gemäß § 326 Absatz 2 Nummer 5 SolvV), da für die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen an derivative Adressenausfallrisikopositionen aufsichtsrechtlich anerkannte interne Modelle zur Zeit nicht angewendet werden.

– **Tabelle 9h und 9i** „Verbriefungen im Early Amortisation-Ansatz“ (Offenlegung gemäß § 334 Absatz 2 Nummer 5 SolvV), da derartige Verbriefungstransaktionen von den Gesellschaften der DZ BANK Institutsgruppe zur Zeit nicht vorgenommen werden.

### 3 Risikokapitalmanagement

#### 3.1 Eigenmittel

(Offenlegung gemäß § 324 SolvV)

**Tabelle 2b bis 2e** stellt die gemäß § 10a KWG definierten zusammengefassten Eigenmittel dar. Die Angaben beziehen sich auf den gesamten aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis der DZ BANK Institutsgruppe zum 30. Juni 2008; die statischen Eigenkapitalbestandteile beziehen sich auf die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2007. Die Ermittlung der Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe erfolgte nach der so genannten Aggregations- und Abzugsmethode gemäß § 10a Absatz 6 KWG.

Die **erwarteten Verlustbeträge** für IRBA-Positionen gemäß § 10 Absatz 6a Nummer 2 KWG, die hälftig jeweils vom Kern- und vom Ergänzungskapital abgezogen werden, beliefen sich am 30. Juni 2008 auf 6 Mio. €.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe wurden zum 30. Juni 2008 mit annähernd 12,0 Mrd. € ermittelt, während die für das ökonomische Kapitalmanagement verwendete und im Risikobericht des Zwischenlageberichts

offengelegte Risikodeckungsmasse der DZ BANK Gruppe vom Vorstand der DZ BANK für das Geschäftsjahr auf 12,2 Mrd. € festgelegt worden ist.

Die beiden Kapitalkonzepte zielen grundsätzlich auf die Sicherstellung der Kapitaladäquanz ab; das heißt, die entsprechenden Kapitalkomponenten fungieren als Puffer für das Auftreten unerwarteter Verluste. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe leiten sich sowohl aus den Vorgaben des Kreditwesengesetzes als auch aus den Anforderungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht ab. Sie basieren auf den Wertansätzen des HGB und beinhalten im Kern die bilanziellen Eigenmittel, hybride Kapitalinstrumente sowie nachrangige Verbindlichkeiten, die bezüglich verschiedener bilanzieller sowie bewertungsrelevanter Komponenten modifiziert werden. Die Komponenten der ökonomischen Risikodeckungsmasse für die DZ BANK Gruppe orientieren sich dagegen an den IFRS-Vorschriften und beinhalten neben den bilanziellen Eigenkapitalbestandteilen auch im Verlustfall realisierbare Reserven, langfristig zur Verfügung stehende Verbindlichkeiten, die bis zur vollen Höhe am Verlust teilnehmen, sowie ausgewählte Ergebniskomponenten. Darüber hinaus werden die Eigenkapitalkomponenten der R+V in der ökonomischen Betrachtung berücksichtigt.

**Tabelle 2b bis 2e: Eigenkapitalstruktur**

in Mio.€	
Eigenmittelinstrumente	Betrag
Eingezahltes Kapital	4.694
Kapitalrücklage und sonstige anrechenbare Rücklagen	458
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	2.092
Andere Kernkapitalbestandteile	2.392
Abzugspositionen vom Kernkapital nach § 10 Absatz 2a Nummer 2 KWG	-170
Abzugspositionen vom Kernkapital nach § 10 Absatz 6 und Absatz 6a KWG	-370
<b>Summe des Kernkapitals nach § 10 Absatz 2a KWG</b>	<b>9.096</b>
Summe des Ergänzungskapitals vor Kapitalabzugspositionen nach § 10 Abs. 2b KWG	3.261
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital nach § 10 Absatz 6 und Absatz 6a KWG	-370
<b>Summe des Ergänzungskapitals nach § 10 Absatz 2b KWG und der anrechenbaren Drittrangmittel nach § 10 Absatz 2c KWG</b>	<b>2.891</b>
<b>Summe des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals nach § 10 Absatz 1d KWG und der anrechenbaren Drittrangmittel nach § 10 Absatz 2c KWG</b>	<b>11.987</b>

Abbildung 4

Tabelle 3b bis 3e: Kapitalanforderungen (Teil 1)

in Mio. €	Eigenkapital- anforderungen
<b>1 Kreditrisiken</b>	
<b>1.1 Kreditrisiko-Standardansatz</b>	
Zentralregierungen	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	20
Sonstige öffentliche Stellen	1
Multilaterale Entwicklungsbanken	0
Internationale Organisationen	0
Institute	119
Von Instituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	2
Unternehmen	1.829
Mengengeschäft	200
Durch Immobilien besicherte Positionen	103
Investmentanteile	25
Sonstige Positionen	96
Überfällige Positionen	68
<b>Summe Kreditrisiko-Standardansatz</b>	<b>2.463</b>
<b>1.2 IRB-Ansätze</b>	
Zentralregierungen	117
Institute	1.121
Unternehmen	1.259
Mengengeschäft	1.127
davon: grundpfandrechtlich besichert	522
qualifiziert revolving	0
Sonstige	604
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	59
<b>Summe IRB-Ansätze</b>	<b>3.683</b>
<b>1.3 Verbriefungen</b>	
Verbriefungen gemäß Kreditrisiko-Standardansatz	31
Verbriefungen gemäß IRB-Ansätzen	190
<b>Summe Verbriefungen</b>	<b>221</b>
<b>1.4 Beteiligungen</b>	
Beteiligungen gemäß IRB-Ansätzen	109
davon: Internes Modell-Ansatz	0
PD/LGD-Ansatz	3
einfacher Risikogewichtsansatz	106
davon: börsengehandelte Beteiligungen	60
nicht börsengehandelte, aber einem diversifizierten Beteiligungsportfolio zugehörige Beteiligungen	0
sonstige Beteiligungen	46
Beteiligungen, die von den IRB-Ansätzen ausgenommen wurden	301
<b>Summe Beteiligungen</b>	<b>410</b>
<b>Summe Kreditrisiken</b>	<b>6.777</b>

Abbildung 5



**Tabelle 3b bis 3e: Kapitalanforderungen (Teil 2)**

in Mio. €	Eigenkapitalanforderungen
<b>2 Marktpreisrisiken</b>	
Standardverfahren	153
davon: Zinsrisiken	90
Aktienkursrisiken	1
Währungsrisiken	62
Risiken aus Rohwarenpositionen	0
Sonstige Risiken	0
Internes Modell-Ansatz	867
<b>Summe Marktpreisrisiken</b>	<b>1.020</b>
<b>3 Operationelle Risiken</b>	
Operationelle Risiken gemäß Standardansatz	520
<b>Summe Eigenkapitalanforderungen</b>	<b>8.317</b>

Abbildung 6

### 3.2 Kapitalanforderungen

(Offenlegung gemäß § 325 Absatz 2 SolvV)

In **Tabelle 3b bis 3e** werden die Eigenkapitalunterlegungsbeträge dargestellt. Die hier dargestellte aggregierte Kapitalanforderung für das Teilportfolio der Verbriefungen wird auch in Tabelle 9g und 9i, differenziert nach Risikogewichtsbändern, offengelegt.

Die Abweichung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen (8.317 Mio. €) von dem am 30. Juni 2008 gemessenen und im Risikobericht des Zwischenlageberichts offengelegten ökonomischen Risikokapitalbedarf (8.577 Mio. €) resultiert im Wesentlichen daraus, dass für das ökonomische Risikokapitalmanagement grundsätzlich eigene Risikomodelle verwendet und Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten umfänglich berücksichtigt werden. Dies führt zu einer stärker institutsspezifischen Risikobewertung als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Messverfahren. Darüber hinaus unterscheidet sich die Anrechnung von Sicherheiten und offenen Kreditlinien zwischen den beiden Messverfahren.

Des Weiteren werden versicherungstechnische Risiken und strategische Risiken ausschließlich in der ökonomischen Sichtweise mit Eigenkapital unterlegt. Bezüglich der Kreditrisiken, der Marktpreisrisiken und der operationellen Risiken sind die höheren öko-

nomischen Werte zudem auf die Einbeziehung der R+V zurückzuführen, die in der bankaufsichtsrechtlichen Betrachtung nicht berücksichtigt ist. Der im Vergleich zu den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen deutlich geringere Risikokapitalbedarf für das Kreditrisiko ist im Wesentlichen auf konservativere Annahmen der aufsichtsrechtlichen Ansätze zurückzuführen.

### 3.3 Kapitalquoten

(Offenlegung gemäß § 325 Absatz 2 SolvV)

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten sind aus **Tabelle 3f** ersichtlich und werden auf Basis der sitzlandbezogenen Rechtsnormen für die Eigenkapitalunterlegung ermittelt. Diese Quoten zeigen die Relation zwischen den risikogewichteten Positionswerten und den aufsichtsrechtlichen Kapitalbestandteilen in der DZ BANK Institutsgruppe. Die Angaben für die Gruppengesellschaften erfolgen ohne Berücksichtigung von institutsgruppeninternen Konsolidierungseffekten.

Die Kennziffern der DZ BANK Institutsgruppe und der Gruppengesellschaften lagen zum Stichtag 30. Juni 2008 jeweils deutlich über den aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Mindestwerten von 8,0 Prozent (Gesamtkennziffer) beziehungsweise 4,0 Prozent (Kernkapitalquote).

**Tabelle 3f: Kapitalquoten in der DZ BANK Institutgruppe**

in %		
Gesellschaften	Gesamtkennziffer	Kernkapitalquote
<b>DZ BANK Institutgruppe</b>	<b>11,5</b>	<b>8,8</b>
DZ BANK	18,8	11,6
BSH	35,3	25,9
DG HYP	9,5	6,6
DVB (Institutgruppe)	17,8	12,3
DZI	17,7	16,3
DZ BANK Ireland	11,5	8,4
DZ BANK Polska (Institutgruppe)	11,2	11,2
TeamBank	12,8	8,8

**Abbildung 7**

## 4 Kreditrisiko

### 4.1 Erläuterungen zur aufsichtsrechtlichen Offenlegung von Kreditrisiken

Die Offenlegung des Kreditrisikos der DZ BANK Institutgruppe ist Gegenstand von Kapitel 4 dieses Risikoberichts. Kapitel 4.2 behandelt die Offenlegung des gesamten Kreditvolumens. Dies erfolgt auf Basis des an den Vorstand der DZ BANK adressierten internen Risikoberichtswesens der DZ BANK Gruppe, wobei auf entsprechende Angaben im Risikobericht des Zwischenlageberichts verwiesen wird. In den Kapiteln 4.3 bis 4.7 werden dagegen lediglich Ausschnitte des gesamten Kreditvolumens auf Basis der Daten des Meldewesens und aufgrund aufsichtsrechtlich vorgegebener Kriterien – beispielsweise Forderungsklassen und Risikogewichtsbänder – offengelegt.

Die Angaben zum Kreditvolumen unterscheiden sich zwischen dem aufsichtsrechtlichen und dem handelsrechtlichen Risikobericht in methodischer Hinsicht dadurch, dass in der internen Berichterstattung auf Forderungswerte in Form der Bemessungsgrundlage vor Sicherheiten und nach Abzug der gebildeten Risikovorsorge abgestellt wird, während in den Kapiteln 4.3 bis 4.7 die Positionswerte als erwartete Exposures zum Zeitpunkt des möglichen Kreditausfalls ausgewiesen werden. Darüber hinaus differieren die quantitativen Angaben aufgrund der unterschiedlichen Berücksichtigung von Konversionsfaktoren für die eingeräumten und offenen Kreditlinien.

Das in Kapitel 4.2 dargestellte Gesamtkreditportfolio ist mit den zusammengefassten aufsichtsrechtlichen Teilportfolios der Tabellen 5b (I), 6d (I), 6d (II), 6d (IV) und 9f vergleichbar. Die Gesamtsummen sind jedoch aufgrund der unterschiedlichen Kennzahldefinitionen und Anrechnungsverfahren von Sicherheiten nicht abschließend ineinander überführbar. Des Weiteren resultieren Abweichungen aus der unterschiedlichen Betrachtung der strategischen Beteiligungen und des Volumens an Kreditversicherungen der R+V.

Die zur Umsetzung der FSF-Empfehlungen in den Kapiteln 4.7 und 4.8 dargestellten Exposures von Verbriefungen und Leveraged Finance sind in den Gesamtportfoliodarstellungen der Tabellengruppe 4 und in den Teilportfoliodarstellungen der Tabellengruppen 5, 6 und 9 enthalten.

### 4.2 Bruttokreditvolumen und Risikovorsorge

**Tabellengruppe 4** mit den ansatzübergreifenden Angaben zu Bruttokreditvolumen und Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird vollumfänglich im Risikobericht des Zwischenlageberichts offengelegt. Dabei wird folgende Zuordnung getroffen:

- Die Angaben der **Tabelle 4d** „Hauptbranchen nach kreditrisikotragenden Instrumenten“ (Offenlegung gemäß § 327 Absatz 2 Nummern 1 und 2 SolV) werden im Rahmen der Tabelle „Kreditrisikokonzentration nach Branchen“ veröffentlicht.

- Die Angaben der **Tabelle 4b und 4c** „Bruttokreditvolumen nach geografischen Hauptgebieten und nach Forderungsarten“ (Offenlegung gemäß § 327 Absatz 2 Nummer 3 SolvV) werden im Rahmen der Tabelle „Kreditrisikokonzentration nach Ländergruppen“ publiziert.
- Die Angaben der **Tabelle 4e** „Vertragliche Restlaufzeiten“ (Offenlegung gemäß § 327 Absatz 2 Nummern 4 SolvV) werden im Rahmen der Tabelle „Kreditvolumen nach Restlaufzeiten“ offengelegt.
- Die Angaben der **Tabelle 4f** „Notleidende und in Verzug geratene Kredite nach Hauptbranche“ (Offenlegung gemäß § 327 Absatz 2 Nummer 5 SolvV) werden im Rahmen der Tabellen „Überfälliges nicht wertgemindert Kreditvolumen nach Branchen“, „Kreditvolumen im einzelwertgeminderten Portfolio nach Branchen“, „Wertberichtigungen nach Branchen – 1. Januar bis 30. Juni 2008“ veröffentlicht.
- Die Angaben der **Tabelle 4g** „Notleidende und in Verzug geratene Kredite je geografisches Hauptgebiet“ (Offenlegung gemäß § 327 Absatz 2 Nummer 5 SolvV) werden im Rahmen der Tabellen „Überfälliges nicht wertgemindert Kreditvolumen Ländergruppen“, „Kreditvolumen im einzelwertgeminderten Portfolio nach Ländergruppen“, „Wertberichtigungen nach Ländergruppen – 1. Januar bis 30. Juni 2008“ publiziert.

Die Inhalte von **Tabelle 4h** „Entwicklung der Risikovorsorge“ (Offenlegung gemäß § 327 Absatz 2 Nummer 6 SolvV) werden durch Tabelle 4f und Tabelle 4g abgedeckt, so dass keine separate Offenlegung erfolgt.

### 4.3 Positionswerte im Kreditrisiko-Standardansatz

#### **Gesamtsumme der Positionswerte des Kreditrisiko-Standardansatzes sowie der Positionswerte für Beteiligungen und grundpfandrechtlich besicherte Positionen, die der einfachen Risikogewichtungsmethode unterliegen**

(Offenlegung gemäß § 328 Absatz 2 und § 329 Absatz 2 SolvV)

In **Tabelle 5b (I)** werden die den KSA-Forderungsklassen zugeordneten Positionswerte vor und nach Berücksichtigung von Kreditrisikominderung ausgewiesen. Daneben werden in der Tabelle die Positionswerte der IRBA-Beteiligungen und der grundpfandrechtlich besicherten Positionen, die gemäß der einfachen Risikogewichtungsmethode ermittelt werden, nach Anwendung von Kreditrisikominderung dargestellt. Die Zuordnung der Geschäfte auf die aufsichtsrechtlichen Risikogewichte hängt von der Einordnung der Geschäfte in die aufsichtsrechtlichen Forderungsklassen, von der Bonität der Kreditnehmer beziehungsweise Geschäfte und von der Besicherung ab. Die höhere Gesamtsumme der Positionswerte nach Kreditrisikominderung im KSA resultiert aus der Stellung von persönlichen Sicherheiten für IRBA-Geschäfte durch Sicherungsgeber, die nach dem KSA behandelt werden.

**Tabelle 5b (I): Gesamtsumme der Positionswerte des KSA sowie der Positionswerte für Beteiligungen und grundpfandrechtlich besicherte Positionen, die der einfachen Risikogewichtsmethode unterliegen**

in Mio. €	Gesamtsumme der Positionswerte nach Kreditrisikominderung		
	Gesamtsumme der Positionswerte vor Kreditrisikominderung im Kreditrisiko-Standardansatz	im Kreditrisiko-Standardansatz	im IRB-Ansatz für Beteiligungen und grundpfandrechtlich besicherte Positionen nach einfacher Risikogewichtsmethode
Risikogewichte			
0 %	89.884	94.455	
10 %	261	261	
20 %	4.569	4.577	
35 %	1	919	
50 %	628	2.575	287
75 %	3.816	3.291	
100 %	29.021	24.521	
150 %	761	603	
190 %			1
200 %	0	0	
290 %			256
350 %	0	0	
370 %			155
1.250 %	0	0	
Kapitalabzug	0	0	
<b>Summe</b>	<b>128.941</b>	<b>131.202</b>	<b>699</b>

**Abbildung 8**

#### 4.4 Positionswerte im IRB-Ansatz

In den folgenden Tabellen 6d (I), 6d (II) und 6d (IV) werden das IRBA-Kreditvolumen der Kreditnehmer beziehungsweise von Geschäften, die mittels einer internen Bonitätseinschätzung eingestuft werden, dargestellt. Die intern genutzten Ratingsysteme sind eindeutig einer aufsichtsrechtlichen Forderungsklasse zugeordnet. Die jeweiligen Ratingsysteme kommen im Rahmen des Kreditantrags- beziehungsweise Genehmigungsprozesses zur Klassifizierung des Kreditantragstellers zum Einsatz. Die Kreditnehmer beziehungsweise Geschäfte werden aufgrund ihrer individuellen Bonität in Form der spezifischen Ausfallwahrscheinlichkeit beziehungsweise des erwarteten Verlustes einer Bonitätsklasse zugeordnet. Für die Zuordnung in der jeweiligen Tabelle erfolgt ein Mapping der Bonitätsstufen der unterschiedlichen Risikoklassifizierungssysteme auf die gruppeneinheitliche GRC-Ratinggruppierung. Die Einteilung der Geschäfte in die Risikoklassen „Investment Grade“, „Non-Investment Grade“ und

„Default“ erfolgt mittels der korrespondierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten je Bonitätsstufe. Diese Einteilung ist auf Seite 102 des Risikoberichts im Geschäftsbericht 2007 dargestellt.

#### Gesamtes Kreditvolumen nach PD-Klassen (ohne Retail) im IRB-Ansatz

(Offenlegung gemäß § 335 Absatz 2 Nummern 1, 2a und 2c SolvV)

In **Tabelle 6d (I)** werden, bezogen auf die IRBA-Forderungsklassen Zentralregierungen, Institute, Unternehmen und Beteiligungen, sowie, differenziert nach Risikoklassen, die folgenden Kennzahlen ausgewiesen:

- die gesamten Positionswerte und speziell die Positionswerte von nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen
- die mit den Positionswerten gewichteten Durchschnittsrisikogewichte

Die Positionswerte der offenen Kreditlinien werden durch Anwendung der Kreditkonversionsfaktoren auf den Buchwert

**Tabelle 6d (I): Gesamtes Kreditvolumen nach PD-Klassen (ohne Retail) im IRB-Ansatz**

in Mio. €	Investment Grade			Non-Investment Grade			Default			Summe		
	Positionswert			Positionswert			Positionswert			Positionswert		
	Gesamt	davon: offene Kreditzusagen	Ø Risikogewicht	Gesamt	davon: offene Kreditzusagen	Ø Risikogewicht	Gesamt	davon: offene Kreditzusagen	Ø Risikogewicht	Gesamt	davon: offene Kreditzusagen	Ø Risikogewicht
Zentralregierungen	6.222	89	17,9 %	251	18	141,0 %	13	0	0,0 %	6.486	108	22,6 %
Institute	62.639	1.630	20,2 %	1.192	85	116,0 %	4	0	0,0 %	63.835	1.715	22,0 %
Unternehmen	15.438	4.937	47,8 %	4.131	673	105,9 %	484	11	0,0 %	20.053	5.621	58,6 %
davon: kleine und mittlere Unternehmen	0	0	–	0	0	–	0	0	–	0	0	–
davon: Spezialfinanzierungen	1.230	471	47,6 %	572	159	123,6	29	0	0,0 %	1.831	631	70,6 %
davon: angekaufte Forderungen	0	0	–	0	0	–	0	0	–	0	0	–
Beteiligungspositionen	37		110,7 %			360,2	0		0,0 %	37		110,8 %
<b>Summe</b>	<b>84.336</b>	<b>6.656</b>		<b>5.574</b>	<b>776</b>		<b>501</b>	<b>11</b>		<b>90.411</b>	<b>7.444</b>	

Abbildung 9

ermittelt. Aus den durchschnittlichen Risikogewichten sind die Bonität der Schuldner und der Besicherungsgrad der Geschäfte ersichtlich.

#### **Kreditvolumen nach PD-Klassen (ohne Retail) im fortgeschrittenen IRB-Ansatz**

(Offenlegung gemäß § 335 Absatz 2 Nummern 1 und 2 SolV)

In **Tabelle 6d (II)** werden, bezogen auf die IRBA-Forderungsklassen Zentralregierungen, Institute, Unternehmen und Beteiligungen sowie, differenziert nach Risikoklassen, die folgenden Kennzahlen ausgewiesen:

- der Gesamtbetrag nicht in Anspruch genommener Kreditzusagen, der als bilanzieller Buchwert der offenen Kreditzusagen dargestellt wird
- die gesamten Positionswerte und speziell die Positionswerte von nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen
- die durchschnittlichen Positionswerte der offenen Kreditzusagen
- die mit den Positionswerten gewichteten Durchschnittsrisikogewichte

Die durchschnittlichen Positionswerte zeigen an, in welchem Umfang Buchwerte im Durchschnitt in den Positionswerten berücksichtigt werden, und sind damit ein Maß für die Höhe der selbst geschätzten Konversionsfaktoren.

Die Baseler Anforderungen der Tabelle 6d (III) „Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und gewichtete Positionswerte pro Portfolio im fortgeschrittenen IRB-Ansatz“ werden gemäß § 335 Absatz 2 Nummer 2d SolV durch Tabelle 6d (II) abgedeckt. Daher erfolgt keine separate Offenlegung der Tabelle 6d (III).

#### **Inanspruchnahmen und Kreditzusagen für Retailportfolios – EL-bezogener Retail-IRB-Ansatz**

(Offenlegung gemäß § 335 Absatz 2 Nummern 2 und 3 SolV)

In **Tabelle 6d (IV)** werden, bezogen auf die IRBA-Fordernungskategorie Mengengeschäft, die gesamten Positionswerte, jeweils differenziert nach Risikoklassen, ausgewiesen.

#### **Tatsächliche Verluste im Kreditgeschäft**

(Offenlegung gemäß § 335 Absatz 2 Nummern 4 und 5 SolV)

Die Angaben in **Tabelle 6e** beziehen sich auf die Forderungsklassen Zentralregierungen, Institute, Unternehmen (einschließlich kleine und mittlere Unternehmen, Spezialfinanzierungen und angekaufte Forderungen, die als Unternehmensforderungen behandelt werden), Mengengeschäft (differenziert nach grundpfandrechtlich besicherten IRBA-Positionen, qualifizierten revolvingierenden IRBA-Positionen und sonstigen IRBA-Positionen) und Beteiligungen, die mittels individueller Ausfallwahrscheinlichkeiten mit Eigenkapital unterlegt werden (PD/LGD-Ansatz).

Die Ermittlung der in Tabelle 6e dargestellten Verluste basiert auf den Wertansätzen des HGB und bezieht sich auf das gesamte Geschäft in den genannten Forderungsklassen. Kurswertinduzierte Abschreibungen auf die Wertpapierbestände und die nicht nach Ausfallwahrscheinlichkeiten gesteuerten Beteiligungen werden nicht abgebildet. Die Angaben im aufsichtsrechtlichen Risikobericht berücksichtigen die im Risikobericht des Zwischenlageberichts ausgewiesenen Entwicklungen der Risikovorsorge und der Rückstellungen wie folgt:

- Bezüglich der Einzelwertberichtigungen (einschließlich der pauschalierten Einzelwertberichtigungen) wird eine Verrechnung der Zuführungen (287 Mio. €) und Auflösungen (152 Mio. €) des ersten Halbjahrs 2008 vorgenommen.
- Darüber hinaus wird die Differenz aus Direktabschreibungen (31 Mio. €) und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen (9 Mio. €) für den Berichtszeitraum gebildet.
- Schließlich werden die Zuführungen zu den Rückstellungen (6 Mio. €) mit den Auflösungen (12 Mio. €) verrechnet.

Die Summe dieser Komponenten bildet den tatsächlichen Verlust im Gesamtportfolio, der sich im ersten Halbjahr 2008 auf 151 Mio. € beläuft. Für die in Tabelle 6e dargestellten IRBA-Teilportfolios wird für den Berichtszeitraum ein tatsächlicher Verlust von 112 Mio. € ausgewiesen. Die Differenz zwischen den beiden Verlustgrößen von 39 Mio. € ist den KSA-Portfolios in der DZ BANK Institutgruppe zuzurechnen.

Tabelle 6d (II): Kreditvolumen nach PD-Klassen (ohne Retail) im fortgeschrittenen-IRB-Ansatz

in Mio. €	Investment Grade						Non-Investment Grade					
	Gesamt- betrag offener Kredit- zusagen	Positionswert					Gesamt- betrag offener Kredit- zusagen	Positionswert				
		Gesamt	davon: offene Kredit- zusagen	Ø Posi- tions- wert	Ø LGD	Ø Risiko- gewicht		Gesamt	davon: offene Kredit- zusagen	Ø Posi- tions- wert	Ø LGD	Ø Risiko- gewicht
Forderungen- klassen												
Zentralregie- rungen	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
Institute	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
Unternehmen	547	2.802	547	100,0 %	12,0 %	9,7 %	2.017	10.332	2.017	100,0 %	8,4 %	34,5 %
davon: kleine und mittlere Unternehmen	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
davon: Spezial- finanzierungen	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
davon: angekaufte Forderungen	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
Beteiligungs- positionen		0		-	-	-		0		-	-	-
<b>Summe</b>	<b>547</b>	<b>2.802</b>	<b>547</b>				<b>2.017</b>	<b>10.332</b>	<b>2.017</b>			

Abbildung 10

Tabelle 6d (IV): Inanspruchnahmen und Kreditzusagen für Retailportfolios – EL-bezogener Retail-IRB-Ansatz

in Mio. €	Positionswert EL-Klasse 1 (EL = 0 bis 30 BP)	Positionswert EL-Klasse 2 (EL = 31 bis 70 BP)	Positionswert EL-Klasse 3 (EL > 70 BP)	Summe
Grundpfandrechtlich besicherte IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts	20.646	3.665	5.256	29.567
Qualifizierte revolvingierende IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts	0	0	0	0
Sonstige IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts	5.515	1.482	2.944	9.941
<b>Summe</b>	<b>26.160</b>	<b>5.147</b>	<b>8.200</b>	<b>39.508</b>

Abbildung 11

	Default						Summe					
	Gesamt- betrag offener Kredit- zusagen	Positionswert			Ø LGD	Ø Risiko- gewicht	Gesamt- betrag offener Kredit- zusagen	Positionswert			Ø LGD	Ø Risiko- gewicht
		Gesamt	davon: offene Kredit- zusagen	Ø Posi- tions- wert				Gesamt	davon: offene Kredit- zusagen	Ø Posi- tions- wert		
	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
	0	89	0	-	8,8 %	0,00 %	2.564	13.223	2.564	100,0 %	9,1 %	29,0 %
	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
	0	0	0	-	-	-	0	0	0	-	-	-
	0	89	0	-	-	-	2.564	13.223	2.564	-	-	-

Tabelle 6e: Tatsächliche Verluste im Kreditgeschäft

in Mio. €

Forderungsklassen	Verluste im Zeitraum 01.01.2008 bis 30.06.2008
Zentralregulierungen	0
Institute	0
Unternehmen	37
Beteiligungsinstrumente	0
Grundpfandrechtl. besicherte IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts	39
Qualifizierte revolvingende IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts	0
Sonstige IRBA-Forderungen des Mengengeschäfts	37
<b>Summe</b>	<b>112</b>

Abbildung 12



#### 4.5 Gesichertes Exposure

Die Tabellen 7b und 7c umfassen jenes Forderungsvolumen, differenziert nach KSA und IRBA, das mit aufsichtsrechtlich anrechnungsfähigen Sicherheiten unterlegt ist. Das Geschäftsvolumen der besicherten Geschäfte wird in Tabelle 5b (I) und in Tabellengruppe 6 dieses Risikoberichts dargestellt. Die Besicherungswirkung der von KSA-Sicherungsgebern gestellten Garantien wird in Tabelle 5b (I) mittels der teilweisen Verschiebung des Kreditvolumens von höheren zu niedrigeren Risikogewichten zwischen den Tabellenspalten „Gesamtsumme der Positionswerte vor Kreditrisikominderung im Kreditrisiko-Standardansatz“ und „Gesamtsumme der Positionswerte nach

Kreditrisikominderung im Kreditrisiko-Standardansatz“ sichtbar. Im IRBA wird der überwiegende Teil der in der Tabelle ausgewiesenen Sicherheiten, insbesondere Grundpfandrechte, für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung als Verlustquote (Loss-Given Default) berücksichtigt.

#### Gesamtbetrag des gesicherten Exposures im Kreditrisiko-Standardansatz (ohne Verbriefungen)

(Offenlegung gemäß § 336 Nummer 2 SolV)

**Tabelle 7b** weist die Positionswerte nach KSA-Forderungsklassen aus, die durch finanzielle Sicherheiten oder Gewährleistungen besichert sind. Die Kreditrisikominderung wird jeweils mit den aufsichtsrechtlich anrechenbaren Werten dargestellt.

**Tabelle 7b: Gesamtbetrag des gesicherten Exposures im Kreditrisiko-Standardansatz (ohne Verbriefungen)**

in Mio. €		
Forderungsklassen	Finanzielle Sicherheiten	Gewährleistungen
Zentralregierungen	0	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0	0
Sonstige öffentliche Stellen	0	3
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0
Internationale Organisationen	0	0
Institute	41	38
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	0	0
Unternehmen	206	2.301
Mengengeschäft	0	183
Durch Immobilien besicherte Positionen	0	0
Investmentanteile	0	0
Beteiligungen	0	0
Sonstige Positionen	0	0
Überfällige Positionen	1	53
<b>Summe</b>	<b>248</b>	<b>2.578</b>

Abbildung 13

### Gesamtbetrag des gesicherten Exposures im IRB-Ansatz (ohne Verbriefungen)

(Offenlegung gemäß § 336 Nummer 2 SolV)

In **Tabelle 7c** werden die Positionswerte nach IRBA-Forderungsklassen dargestellt, die durch finanzielle Sicherheiten, sonstige IRBA-Sicherheiten (zum Beispiel Objektsicherheiten) oder Gewährleistungen gedeckt sind. Die Kreditrisikominderung wird jeweils mit den aufsichtsrechtlich anrechenbaren Werten ausgewiesen. Für bestimmte IRBA-Forderungen der BSH, DG HYP und DVB fließen die zur Kreditrisikominderung anerkannten grundpfandrechtlichen Sicherheiten beziehungsweise Objektsicherheiten über den Loss-Given Default in die Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung ein. In der Tabelle wird der besicherte Positionswert dieser Geschäfte ausgewiesen.

### 4.6 Derivative Adressenausfallrisikopositionen des Anlagebuchs und des Handelsbuchs

(Offenlegung gemäß § 326 SolV)

**Tabelle 8b (I)** zeigt die zusammengefassten derivativen Adressenausfallrisikopositionen des Anlagebuchs und des Handelsbuchs, die in den Tabellen 5b (I), 6d (I), 6d (II) und 6d (IV) bereits je aufsichtsrechtlicher Teilportfolioebene offengelegt werden. Die Positionen, die unmittelbar über einen risikolosen, zentralen Kontrahenten (Clearingstelle) abgewickelt werden sind nicht in der Tabelle 8b (I) enthalten. Somit werden insbesondere außerbörsliche und über einen Intermediär – zum Beispiel einen Broker – gehandelte, börsennotierte Derivate in der Tabelle 8b (I) dargestellt. Die derivativen Positionen aus den Verbriefungspositionen werden ausschließlich in Tabelle 9f offengelegt. In der Tabelle 8b (III) werden die Nominalwerte der Kreditderivate dargestellt, die für aufsichtsrechtliche Absicherungszwecke genutzt werden.

**Tabelle 7c: Gesamtbetrag des gesicherten Exposures im IRB-Ansatz (ohne Verbriefungen)**

in Mio. €

Forderungsklassen	Finanzielle Sicherheiten	Sonstige Sicherheiten	Gewährleistungen
Unternehmen	105	12.263	1.465
Institute	1.423	0	367
Zentralregierungen	73	14	172
Mengengeschäft	0	27.575	0
davon: grundpfandrechtlich besichert	0	27.575	0
qualifiziert revolving	0	0	0
Sonstige	0	0	0
Beteiligungen	6	0	0
davon: Einfacher Risikogewichtsansatz	6	0	0
Interner Modell-Ansatz	0	0	0
PD/LGD-Ansatz	0	0	0
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.607</b>	<b>39.852</b>	<b>2.004</b>

Abbildung 14

In Tabelle 8b (I) werden die derivativen Adressenausfallrisikopositionen des Anlagebuchs und des Handelsbuchs in Form der positiven Marktwerte vor und nach der Anrechnung von derivativen Aufrechnungspositionen und Sicherheiten dargestellt. Außerdem erfolgt eine Differenzierung des derivativen Adressenausfallrisikos nach den verschiedenen Kontraktarten.

In **Tabelle 8b (II)** wird, bezogen auf die in Tabelle 8b (I) dargestellten derivativen Adressenausfallrisikopositionen, das anzurechnende Kontrahentenausfallrisiko in Form der Bemessungs-

grundlage für den KSA beziehungsweise den IRBA ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt dabei differenziert nach der aufsichtsrechtlichen Marktbewertungsmethode, die von den Handelsbuchinstituten und teilweise den Nichthandelsbuchinstituten genutzt wird, und der Laufzeitmethode, die von den übrigen Nichthandelsbuchinstituten angewandt wird.

Der in **Tabelle 8b (III)** auszuweisende Nominalwert der aufsichtsrechtlich anrechenbaren Kreditderivate, die zur Besicherung von derivativen Adressenausfallrisikopositionen genutzt werden, belief sich am 30. Juni 2008 auf null.

**Tabelle 8b (I): Bewertung der derivativen Ausfallrisikopositionen vor und nach Anrechnung von Aufrechnungsvereinbarungen und von Sicherheiten**

in Mio. €

Kontraktarten	Positive Wiederbeschaffungswerte vor Aufrechnung und Sicherheiten	Aufrechnungsmöglichkeiten	Anrechenbare Sicherheiten	Positive Wiederbeschaffungswerte nach Aufrechnung und nach Sicherheiten
Zinsbezogene Kontrakte	8.760			
Währungsbezogene Kontrakte	994			
Aktien-/Indexbezogene Kontrakte	911			
Kreditderivate	783			
Warenbezogene Kontrakte	41			
Sonstige Kontrakte	1			
<b>Summe</b>	<b>11.490</b>	<b>5.891</b>	<b>1.272</b>	<b>4.325</b>

Abbildung 15

**Tabelle 8b (II): Anzurechnendes Kontrahentenausfallrisiko, bezogen auf derivative Ausfallrisikopositionen und differenziert nach dem genutzten Ansatz**

in Mio. €

	Exposure nach Laufzeitmethode	Exposure nach Marktbewertungsmethode	Exposure nach Standardmethode	Exposure nach internem Modell
Kontrahentenausfallrisikoposition	0	14.171	0	0

Abbildung 16

**Tabelle 8c: Nominalwert der Kreditderivate nach Nutzungsart**

in Mio. €	Nominalwert aus Nutzung für eigenes Kreditportfolio	
	Gekauft	Verkauft
<b>Kreditderivate</b>		
Credit Default Swaps	43.533	54.289
Total Return Swaps	5.765	0
Credit-Linked Notes	2.349	20
Sonstige	0	0
<b>Summe</b>	<b>51.647</b>	<b>54.309</b>

**Abbildung 17**

In **Tabelle 8c** werden die Nominalwerte der gekauften und verkauften Kreditderivate, differenziert nach der Art der Kreditderivate, ausgewiesen. Kreditderivate aus Vermittlertätigkeiten der Gruppengesellschaften waren am 30. Juni 2008 nicht im Bestand.

## 4.7 Verbriefungen

### 4.7.1 Ziele der Verbriefungsaktivitäten

In der DZ BANK Institutsgruppe werden Forderungsverbriefungen als Instrument der Kreditportfoliosteuerung sowie zur Optimierung der Risiko-Rendite-Relation des Kreditportfolios eingesetzt. In ihrer Rolle als Originator bei langfristig refinanzierten Verbriefungstransaktionen verfolgt die DZ BANK das Ziel, durch Risikotransfer das ökonomische und aufsichtsrechtliche Eigenkapital zu entlasten. Darüber hinaus werden als Originator und Sponsor insbesondere Zweckgesellschaften (Conduits) genutzt, die sich durch die Emission von geldmarktnahen Asset-Backed Commercial Papers (ABCP) refinanzieren. Diese Conduits werden überwiegend für Kunden der Bank bereitgestellt, die über diese Gesellschaften eigene Forderungen verbrieften.

### Risikomanagement der Verbriefungsaktivitäten

Die Positionssteuerung der ABS-Investments erfolgt durch die jeweiligen Gruppenunternehmen und unterliegt den gruppenweiten Standards für das Risikomanagement. Diese Standards sehen die Einzelanalyse und -limitierung von ABS-Investments vor.

In einem festgelegten Prozess werden die Transaktionsstruktur dargestellt, Vergleiche der Transaktionen zum jeweiligen ABS-Markt vorgenommen und die externen Bonitätseinschätzungen der Ratingagenturen plausibilisiert. Des Weiteren werden alle wichtigen ABS-Assetklassen einer jährlichen Portfolioanalyse unterzogen, in der die makroökonomischen und assetklassenspezifischen Risiken beurteilt werden. Auf Gruppenebene wurde ein monatliches Portfolioreporting an das Konzernkreditmanagement und den Vorstand der DZ BANK eingerichtet, das sich auf die Gesamtrisikoposition erstreckt. Auf dieser Basis werden die Risiken der DZ BANK Gruppe aus strukturierten Produkten über ein gruppenweit geltendes Globallimit gesteuert.

Im Rahmen des ökonomischen Stresstesting, das den regulatorischen Mindestanforderungen für das Risikomanagement entspricht, werden die gesamten Verbriefungspositionen der DZ BANK Institutsgruppe, die einem Marktpreisrisiko unterliegen, einer Analyse der potenziellen Ausweitung der ABS-Spreads unterzogen. Die positive beziehungsweise negative Höhe der Basispunkteverschiebung basiert auf einer mehrjährigen historischen Zeitreihe mit konservativen Zuschlagsfaktoren.

Über die oben beschriebenen Stresstests hinaus werden die Kennzahlen „Rückstand der Primärkreditnehmer“ sowie „Rückfluss bei Verwertung“ im Rahmen von Szenarioberechnungen gestresst. Aufgrund der Ergebnisse werden die Auswirkungen auf den Wert der ABS-Positionen prognostiziert.

#### 4.7.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Verbriefungspositionen

(Offenlegung gemäß §§ 334 Nummer 5 SolV)

Die **Investorpositionen** der DZ BANK Gruppe in Wertpapieren aus Verbriefungspositionen werden entsprechend IAS 39 entweder ergebniswirksam als Held for Trading-Bestand, als Available for Sale-Bestand über die Neubewertungsrücklage zum beizulegenden Zeitwert oder als Loans and Receivables mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und bewertet. In Anspruch genommene Liquiditätsfazilitäten werden als Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Offene Liquiditätsfazilitäten und Kreditgarantien werden nicht in der Bilanz angesetzt; für hieraus drohende Risiken werden Rückstellungen in Höhe des geschätzten Verlustes entsprechend IAS 37 gebildet, soweit eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Instrumente zur Absicherung von Zins- oder Währungsrisiken wie Swaps werden als Derivate gemäß IAS 39 dem Handelsbestand zugeordnet und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ausstehende gruppenexterne Refinanzierungen der konsolidierten Conduits - beispielsweise in Form von ABCP - werden als sonstige Verpflichtungen (Other Liabilities) zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Gruppeninterne Refinanzierungen werden entsprechend IAS 27 konsolidiert.

Die DZ BANK ist als **Originator** beziehungsweise **Sponsor** in die konsolidierungspflichtigen Verbriefungstransaktionen „Autobahn“ und „CORAL“ involviert. Aufgrund der seit Mitte des Jahres 2007 aufgetretenen Störungen an den Finanzmärkten müssen die ABCP-Conduits überwiegend auf Liquiditätsfazilitäten der DZ BANK zurückgreifen. Derzeit werden die in diese Conduits eingebundenen Zweckgesellschaften, soweit sie den Regelungen des IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 entsprechen, mit ihren Vermögens- und Schuldenwerten von der DZ BANK voll konsolidiert. Die wesentlichen Vermögenswerte, Schulden sowie die Ertrags- und Aufwandsposten und die hieraus entstehenden Chancen und Risiken der ABCP-Conduits werden im Konzernabschluss der DZ BANK Gruppe berücksichtigt.

Bei den **synthetischen Verbriefungsaktionen** verbleiben die verbrieften Darlehen in den Büchern der Gesellschaften der DZ BANK Institutsgruppe, da die Abgangskriterien des IAS 39 mangels Übertragung der Forderungsrechte nicht erfüllt sind.

Im Gegensatz hierzu werden die echten Forderungsverkäufe – so genannte **True Sale Verbriefungen** – aus der Bilanz ausgebucht, soweit die Chancen und Risiken aus dem Forderungsportfolio an den Erwerber übertragen worden sind. Derzeit liegen keine True Sale-Verbriefungstransaktionen vor, bei denen eine Gruppengesellschaft als Originator fungiert.

#### Bewertungsprozess für Verbriefungspositionen

Die Bewertungen des Verbriefungsportfolios basieren grundsätzlich auf marktorientierten Parametern und Informationsquellen. Angesichts der aktuellen Kapitalmarktsituation werden verschiedene Credit-Spreadkurven, die eine sektor-, bonitäts- und währungsdifferenzierte Bewertung der Positionen ermöglichen, auf Basis von Researchberichten bedeutender Marktteilnehmer genutzt. Die Bestimmung der gewichteten erwarteten Restlaufzeit erfolgt unter Nutzung von marktgängigen Informationssystemen.

#### 4.7.3 Umfang der Aktivitäten als Originator und Sponsor

Im Folgenden werden die wesentlichen Engagements der Gesellschaften der DZ BANK Institutsgruppe als Originator und Sponsor dargestellt. Dazu wird auf die zu den Transaktionen verfügbaren, aktuellen Investor-Reports zurückgegriffen. Die hier offengelegten Informationen umfassen alle Verbriefungstransaktionen in der DZ BANK Institutsgruppe, also auch solche, die nicht nach SolV als Verbriefungen in die Eigenkapitalunterlegung einzubeziehen sind.

#### Umfang der Aktivitäten der DZ BANK

Die **DZ BANK** fungiert derzeit als Originator von 6 synthetischen Transaktionen und ist Sponsor von 2 Transaktionen. Sie gibt seit dem Jahr 2002 Collateralized Debt Obligations (CDO) und nutzt seit dem Jahr 2007 die Verbriefungsplattform „CeDeOs“ für den Vertrieb dieser Produkte. In den vier „DYNASO“-Transaktionen mit synthetischen Kreditrisiken von kapitalmarktnotierten Unternehmen ist ein Volumen in Höhe von 508 Mio. € verbrieft. In den CDO sind nur mit AAA eingestufte Kreditrisiken am Markt platziert. Durch die Transaktion „KONSUS“ werden Verbriefungen und CDO auf Unternehmen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 1,4 Mrd. € mittels CDO an Marktteilnehmer weitergegeben. Das Portfolio besteht zu etwa 60 Prozent aus Verbriefungen, insbesondere auf europäische Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS). Die DZ BANK hat von diesen Transaktionen zum 30. Juni 2008 Positionen in Höhe von 82 Mio. € in den eigenen Büchern zurückbehalten.

Geschäftszweck des Autobahn-Conduits ist die Bereitstellung einer Plattform für nordamerikanische Geschäftskunden der DZ BANK zur Verbriefung von Forderungen gegenüber Drittschuldern. Die Vermögenswerte in Höhe von 1,3 Mrd. € setzen sich primär aus Investitionsgüterleasing, Studentendarlehen und Handelsforderungen zusammen und beziehen sich grundsätzlich auf nordamerikanische Schuldner. Insgesamt wurden Liquiditätsfazilitäten durch die DZ BANK als Sponsor gegenüber den Ankaufgesellschaften zum 30. Juni 2008 in Höhe von 2,5 Mrd. € bereitgestellt, wovon 1,1 Mrd. € in Anspruch genommen wurden. Der weitere Refinanzierungsbedarf des Conduits wird über am Markt platzierte ABCP gedeckt.

Darüber hinaus tritt die DZ BANK als Originator der CORAL-Transaktion auf, die Leasing- und Warenforderungen von deutschen Schuldern und strukturierten Produkten auf ABS-Bonds mittels True Sale ankauft. Das Gesamtvolumen der Vermögenswerte belief sich zum Berichtsstichtag auf 1,8 Mrd. €. Die darin mit einem Betrag von 1,4 Mrd. € enthaltenen strukturierten Produkte sind durch Credit Default Swaps mit bonitätsstarken Drittparteien gegen Ausfallrisiken abgesichert und nicht in der Portfoliodarstellung berücksichtigt. Am 30. Juni 2008 wurden von den durch die DZ BANK in Höhe von 1,9 Mrd. € zugesagten Liquiditätsfazilitäten 1,8 Mrd. € in Anspruch genommen. Darüber hinaus hat die DZ BANK zum Berichtsstichtag Kreditverbesserungsmaßnahmen mit einem Volumen von 55 Mio. € gewährt.

Des Weiteren hat die DZ BANK gruppenfremden Conduits Liquiditätslinien in Höhe von 188 Mio. € bereitgestellt, von denen am 30. Juni 2008 100 Mio. € in Anspruch genommen worden sind.

Über die Originatoraktivitäten hinaus ist die DZ BANK als Arrangeur und Plazeur von Verbriefungstransaktionen der DZ BANK Institutsgruppe und des genossenschaftlichen Finanzverbands tätig. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken sind in Form von Multiseller-Transaktionen der DZ BANK Institutsgruppe beteiligt. Des Weiteren tritt die DZ BANK als Arrangeur für die VR Circle-Transaktionen auf, in deren Rahmen Kreditrisiken zwischen den beteiligten Primärbanken diversifiziert werden.

Im Rahmen von langfristigen, besicherten Liquiditätsbereitstellungen an bonitätsstarke Interbankenadressen kauft die DZ BANK RMBS oder CDO an und reicht das gesamte Marktpreis- und Kreditrisiko dieser Positionen mittels Total Return

Swaps an das kontrahierende Institut weiter. Das daraus resultierende Nominalvolumen belief sich am 30. Juni 2008 auf 4,5 Mrd. €. Da es sich hierbei um ein institutsbezogenes Kontrahentenausfallrisiko handelt erfolgt der Ausweis nicht im Verbriefungsportfolio, sondern im Rahmen der Tabellen zu den derivativen Adressenausfallrisikopositionen.

#### **Umfang der Aktivitäten der Tochtergesellschaften**

Die **DG HYP** nutzt als Originator die Transaktion „Bauhaus“ und 3 „PROVIDE-VR“-Strukturen für die synthetische Verbriefung von insgesamt 1,2 Mrd. € überwiegend grundpfandrechtlich besicherter Immobilienkredite an Privathaushalte. Darüber hinaus wurden über die Transaktion „PROSCORE-VR“ grundpfandrechtlich besicherte gewerbliche Immobilienfinanzierungen in Höhe von 450 Mio. € verbrieft. Die Ursprungsforderungen sind jeweils auf das gesamte deutsche Bundesgebiet verteilt.

Das Volumen der finanziellen Vermögenswerte in den PROVIDE-VR-Strukturen belief sich zum Berichtsstichtag auf 950 Mio. €, von denen 870 Mio. € durch die DZ BANK Institutsgruppe eingebracht wurden. Die Forderungen weisen eine durchschnittliche Laufzeit von 5 bis 8 Jahren auf. Die Transaktion Bauhaus beinhaltet ein Volumen in Höhe von 260 Mio. €, das eine durchschnittliche Laufzeit von 10 Jahren aufweist. Die Transaktion PROSCORE-VR besteht aus branchenübergreifenden Forderungen in Höhe von 420 Mio. €, die durch die DG HYP eingebracht wurden. Diese Forderungen haben eine durchschnittliche Laufzeit von 10 Jahren. Die DZ BANK Institutsgruppe hält 45 Mio. € an Erstverlustpositionen aus den Transaktionen im Bestand, hiervon sind 30 Mio. € mit Drittparteien abgesichert.

Die **VR-LEASING** ist als Servicer und Originator zurzeit bei 3 „LEAGUE“-Transaktionen und des CORAL-Programms engagiert. In diesen Transaktionen sind Kraftfahrzeuge, Büroausstattungen und Produktionsmaschinen gegenüber in Deutschland ansässigen Geschäftspartnern verbrieft. Im Rahmen der LEAGUE-Transaktionen veräußert die VR-LEASING eigene Leasingforderungen regresslos an die DZ BANK. Am 30. Juni 2008 betrug das Volumen der eingebrachten Vermögensgegenstände 540 Mio. €. Hierfür wurden durch die DZ BANK Institutsgruppe Kreditverbesserungen in Höhe von 46 Mio. € gewährt.

Im Rahmen des CORAL-Programms werden Leasingforderungen in Höhe von 290 Mio. € der VR-LEASING angekauft und synthetisch am Markt verbrieft. Für die Transaktion sind von der

DZ BANK Institutgruppe Kreditverbesserungen in Höhe von 10 Mio. € gestellt worden.

#### 4.7.4 Quantitative und qualitative Angaben zu den Verbriefungspositionen des Gesamtbuchs

Das in den Büchern der DZ BANK Institutgruppe verbliebene, risikobehaftete Verbriefungsvolumen betrug am 30. Juni 2008 21,5 Mrd. €; es wurde seit dem 31. Dezember 2007 bereits durch Tilgungen um 2,5 Mrd. € verringert. Darüber hinaus bestanden Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften in Höhe von 4,9 Mrd. €, die überwiegend mit gruppennahen ABCP-Conduits eingegangen worden sind. Bis zum Jahresende 2008 ist eine weitere Reduktion des Volumens auf 20,3 Mrd. € vorgesehen, die insbesondere durch Tilgungen erreicht werden soll. Bei einem Gesamtkreditvolumen der DZ BANK Institutgruppe von 364,4 Mrd. € stellen die Verbriefungspositionen mit 26,4 Mrd. €

ein wesentliches Teilportfolio dar, das aktiv gesteuert wird. Die folgende quantitative Portfoliodarstellung basiert grundsätzlich auf den stichtagsbezogenen Marktwerten der Wertpapiere.

Die Investorpositionen sind überwiegend dem Handelsbuch zugeordnet und setzten sich am 30. Juni 2008 zu 66 Prozent aus RMBS-Positionen zusammen. Abbildung 18 stellt die durch Tilgungen, Verkäufe und Bewertungsabschläge im Laufe des ersten Halbjahrs 2008 verursachten Bestandsveränderungen in diesem Portfolio dar. Aufgrund der aktuellen Marktwertverfälschungen wurden vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2008 Bewertungsabschläge in Höhe von 773 Mio. € vorgenommen. Diese Wertkorrekturen stellen aus heutiger Betrachtung überwiegend Marktwertschwankungen dar, die bis zum Ende der Laufzeit der Verbriefungspositionen wieder aufgeholt werden können.

#### Bestands- und Wertveränderungen des ABS-Portfolios in der Berichtsperiode

in Mio. €

Forderungsarten	Marktwert am 01.01.2008 vor Bestandsveränderungen und Bewertungsabschlägen	Bestandsveränderungen durch Käufe, Verkäufe, Tilgungen und wechselkursbedingte Schwankungen	Bewertungsabschläge	Marktwert am 30.06.2008 nach Bestandsveränderungen und Bewertungsabschlägen
Forderungen aus Retailkrediten	18.109	-2.177	-671	15.261
davon: RMBS	16.863	-1.981	-656	14.226
davon: als Subprime klassifizierte Forderungen	2.571	0	-443	2.128
als Alt-A klassifizierte Forderungen	688	0	-72	616
Forderungen aus Unternehmenskrediten <sup>1</sup>	1.912	-296	-28	1.588
Forderungen aus Commercial Mortgage-Backed Securities (CMBS)	3.531	-339	-32	3.160
Forderungen aus CDO	1.831	-232	-41	1.558
Positionen gegenüber Zweckgesellschaften <sup>2</sup>	4.974	-99	-1	4.874
<b>Summe</b>	<b>30.357</b>	<b>-3.143</b>	<b>-773</b>	<b>26.441</b>

<sup>1</sup> Inklusive Forderungen aus angekauften Leasingforderungen

<sup>2</sup> Inklusive bilanzielle Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften, insbesondere ABCP-Conduits, und Liquiditätsfazilitäten gegenüber ABCP-Conduits

Abbildung 18

Für Forderungen mit Sitzland USA, die durch Wohnimmobilien abgesichert sind, hat sich die bonitäts- und besicherungsabhängige Subportfolieeinteilung „Prime“, „Subprime“ und „Alt-A“ etabliert. Als Subprime werden in der DZ BANK Institutgruppe Schuldner mit einer Einstufung auf Basis des standardisierten US-amerikanischen Scoringsystems für Hypothekenkredite „Fico“ von grundsätzlich unter 640 Punkten klassifiziert. Positionen mit einem Fico-Score von 640 bis 700 Punkten werden als Alt-A eingestuft. Die Grundgeschäfte mit einem Fico-Score von mehr als 700 Punkten werden als Prime-Positionen betrachtet. Neben der Fico-Einstufung werden für die Klassifizierung insbesondere bei Positionen an den Grenzen der Risikobänder weitere Kennzahlen wie zum Beispiel die Höhe des Beleihungsauslaufs (Loan to Value) berücksichtigt.

In den Abbildungen 19 und 20 werden die Verbriefungspositionen nach der externen Bonitätseinstufung durch anerkannte

Ratingagenturen beziehungsweise nach der regionalen Herkunft der verbrieften Forderungen dargestellt. Für die externe Bonitätseinschätzung wird das konservativste Rating am Markt genutzt, wobei das Portfolio der DZ BANK Institutgruppe trotz der in den letzten Monaten zu beobachtenden Downgrades weiter eine gute bis sehr gute Bonität aufweist. Im Sinne einer konservativen Portfoliodarstellung wurden die Ratingherabstufungen der Investorpositionen bis Mitte Juli 2008 berücksichtigt. Der weit überwiegende Teil der Verbriefungspositionen ist der besten internen Ratingklasse (GRC-Ratinggruppe I) zuzuordnen. Am 30. Juni 2008 entfielen 2,1 Mrd. € auf grundpfandrechtlich besicherte Immobilienkredite, die dem US-Subprime-Segment zuzuordnen sind. Diese Positionen wiesen zu 79 Prozent ein Rating von AA oder besser auf. Auf die Subprime-Positionen wurden im ersten Halbjahr 2008 442 Mio. € abgeschrieben. In der Position „Retailkredite“ waren am 30. Juni 2008 75 Mio. € an CDO mit Forderungen auf Basis von US-amerikanischen Kon-

### Kreditqualität des ABS-Portfolios

in Mio. €

Forderungsarten	AAA	AA+ bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis B-	CCC+ bis C-	nicht geratet
Forderungen aus Retailkrediten	12.805	1.346	627	344	0	138
davon: RMBS	11.819	1.323	602	344	0	138
davon: als Subprime klassifizierte Forderungen	981	699	176	272	0	0
als Alt-A klassifizierte Forderungen	572	39	0	5	0	0
Forderungen aus Unternehmenskrediten <sup>1</sup>	1.444	52	59	33	0	0
Forderungen aus CMBS	2.409	369	361	22	0	0
Forderungen aus CDO	1.037	151	137	210	19	4
Positionen gegenüber Zweckgesellschaften <sup>2</sup>	956	1.532	1.470	855	6	55
<b>Summe</b>	<b>18.651</b>	<b>3.450</b>	<b>2.654</b>	<b>1.464</b>	<b>25</b>	<b>197</b>

<sup>1</sup> Inklusive Forderungen aus angekauften Leasingforderungen

<sup>2</sup> Inklusive bilanzielle Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften, insbesondere ABCP-Conduits, und Liquiditätsfazilitäten gegenüber ABCP-Conduits

#### Abbildung 19



**Geografische Struktur des ABS-Portfolios nach dem Land der Ursprungsforderung**

in Mio. €

Forderungsarten	Deutschland	Britische Inseln	Spanien	Niederlande	Italien	Rest der Europäischen Union	USA	Australien	Sonstige Länder
Forderungen aus Retailkrediten	192	2.999	2.606	1.823	1.273	743	3.048	2.267	311
davon: RMBS	110	2.987	2.341	1.788	996	693	2.874	2.194	242
davon: als Subprime klassifizierte Forderungen	0	0	0	0	0	0	2.128	0	0
als Alt-A klassifizierte Forderungen	0	0	0	0	0	0	616	0	0
Forderungen aus Unternehmenskrediten <sup>1</sup>	351	29	208	19	626	183	7	44	120
Forderungen aus CMBS	255	1.020	51	115	129	276	958	170	186
Forderungen aus CDO	0	37	89	41	60	267	972	85	8
Positionen gegenüber Zweckgesellschaften <sup>2</sup>	779	0	0	0	0	83	4.012	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.577</b>	<b>4.085</b>	<b>2.954</b>	<b>1.998</b>	<b>2.088</b>	<b>1.552</b>	<b>8.997</b>	<b>2.566</b>	<b>625</b>

<sup>1</sup> Inklusive Forderungen aus angekauften Leasingforderungen

<sup>2</sup> Inklusive bilanzielle Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften, insbesondere ABCP-Conduits, und Liquiditätsfazilitäten gegenüber ABCP-Conduits

**Abbildung 20**

sumentenkrediten enthalten. Die Bonitätsklasse „nicht eingestuft“ beinhaltet ein angekauftes Portfolio aus Großbritannien in Höhe von 138 Mio. €, das als Investorposition behandelt wird und keine externe Einstufung aufweist. Darüber hinaus werden die zurückbehaltenen Erstverlustpositionen der Originatortransaktionen der DZ BANK Institutsgruppe in Höhe von 55 Mio. € in dieser Kategorie abgebildet. Die Grundsuldner des Gesamtportfolios stammen zu 62 Prozent aus Staaten der Europäischen Union, insbesondere aus Großbritannien, Spanien, Italien und den Niederlanden. Für nahezu die gesamten RMBS-Forderungen mit Sitzland Australien liegen Kreditausfallversicherungen auf Ebene der Grundgeschäfte vor.

Abbildung 21 weist die Verbriefungspositionen in der Produktklasse CDO aus, die ebenfalls überwiegend mit guten bis sehr guten Ratingnoten bewertet wird. Von den CDO auf Corporates beziehen sich 295 Mio. € auf hochverzinsliche Forderungen und 155 Mio. € auf Mezzanine- und ähnliche Forderungen. Die verbrieften Grundgeschäfte in den CDO weisen

einen unwesentlichen Anteil an Subprime-Forderungen auf. Die durchgeführten Bewertungsabschlüsse spiegeln die Marktlage zum Berichtsstichtag in dem jeweiligen Marktsegment dieser Produktklasse wider.

**Aufteilung der Produktklasse CDO nach Instrumenten im Portfolio**

in Mio. €

Produktklassen	Marktwert
ABS of ABS	262
Commercial Real Estate	438
Corporates	783
Bank Bonds and Loans	75
<b>Summe</b>	<b>1.558</b>

**Abbildung 21**

In Abbildung 22 werden die Forderungen aus dem Subprimeportfolio nach den Emissionsjahren der Transaktionen gegliedert. Aus der Darstellung wird deutlich, dass nahezu die Hälfte der Forderungen abgeschlossen wurden, bevor die Qualitätsstandards der Kreditvergabepraxis in den USA ihren Tiefpunkt erreicht hatten.

Abbildung 23 zeigt die mit Monoliner abgeschlossenen Kreditausfallversicherungen für Verbriefungen, insbesondere RMBS-Bonds. Das entsprechende Forderungsvolumen belief sich am 30. Juni 2008 auf insgesamt 853 Mio. €. Dabei ist festzustellen, dass die Bonitätsnoten der relevanten Positionen zu 66 Prozent eine bessere Bonitätseinschätzung aufweisen als die zur Absicherung genutzten Monoliner. Das Absicherungsvolumen verteilt sich auf 8 Gesellschaften und konzentriert sich zu 90 Prozent auf die Monoliner FGIC, MBIA, FSA und AMBAC. Darüber hinaus bestanden am Berichtsstichtag Forderungen gegenüber diesen Gesellschaften in Höhe von 38 Mio. €.

#### Verteilung des Subprime-Portfolios nach dem Ursprungsjahr der Emission

in Mio. €	
Ursprungsjahr	Marktwert
vor 2005	208
2005	709
2006	861
2007	350
<b>Summe</b>	<b>2.128</b>

Abbildung 22

#### Durch Monoliner abgesichertes Forderungsvolumen

in Mio. €	
Rating der Monoliner	Forderungsvolumen
AA und besser	361
A	259
schlechter als A	233
<b>Summe</b>	<b>853</b>

Abbildung 23

#### 4.7.5 Quantitative und qualitative Angaben zu den Verbriefungspositionen im Anlagebuch nach SolV

In diesem Kapitel werden die qualitativen und quantitativen Anforderungen der SolV an Verbriefungspositionen dargestellt. Die nachfolgenden Angaben beziehen sich dabei auf Forderungsverbriefungen des Anlagebuchs der DZ BANK Institutsgruppe. Sie beinhalten nicht die dem Handelsbuch zugeordneten Verbriefungspositionen.

##### Verfahren zur Bestimmung der risikogewichteten Positionswerte für Verbriefungen

(Offenlegung gemäß § 334 Absatz 1 Nummer 4 SolV)

Im Rahmen synthetischer Verbriefungstransaktionen als **Originator** der Gesellschaften des Segments Bank in der DZ BANK Institutsgruppe werden zurückbehaltene Verbriefungspositionen nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß §§ 238 bis 241 SolV mit Eigenmitteln unterlegt. Im Segment Immobilien werden zurückbehaltene Originatorpositionen bei RMBS auch im IRB-Ansatz ausgewiesen, da die zugrunde liegenden Positionen überwiegend IRB-Forderungsklassen zuzuordnen sind. Die verwendeten IRB-Verfahren sind durch die BaFin zugelassen.

Im Rahmen der **Sponsoraktivitäten** werden durch die BaFin geprüfte und zugelassene interne Einstufungsverfahren gemäß § 259 SolV zur Ermittlung der risikogewichteten Positionswerte von Verbriefungspositionen bei solchen ABCP-Programmen angewendet, die über keine externe Ratingeinstufung verfügen.

Die **Investorpositionen**, die dem Anlagebuch zugeordnet sind, verfügen über eine Bonitätsbeurteilung, die den Kriterien für eine Berechnung der Eigenkapitalanforderungen nach IRBA beziehungsweise KSA entsprechen. Für den größten Teil der IRBA-Positionen nutzt die DZ BANK Institutsgruppe das interne Einstufungsverfahren und daneben den ratingbasierten Ansatz gemäß SolV. Für die restlichen Positionen erfolgt eine Berechnung im KSA mittels der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Risikogewichte.

Für die dem Handelsbuch zugeordneten Verbriefungspositionen verwendet die DZ BANK für die Berechnung des allgemeinen und des besonderen Marktpreisrisikos ein von der Bankenaufsicht zugelassenes internes Marktpreisrisikomodell.

### Bei Verbriefungen eingesetzte Ratingagenturen

(Offenlegung gemäß § 334 Absatz 1 Nummer 6 SolvV)

Im Rahmen der Verbriefungsaktivitäten werden unabhängig von den Assetklassen in der Regel die Ratingagenturen Standard & Poor's Ratings Services, Moody's Investors Service und Fitch Ratings Ltd. mit der RatingEinstufung von Verbriefungspositionen beauftragt. Konkurrierende externe Ratings werden gemäß den Regelungen der §§ 44 und 45 SolvV in die Ermittlung der risikogewichteten Positionswerte einbezogen. Die Übertragung der externen Bonitätsbeurteilungen zugelassener Ratingagenturen auf die Verbriefungspositionen der DZ BANK Institutsgruppe erfolgt in Übereinstimmung mit den Anforderungen der §§ 242 bis 244 SolvV.

### Gesamtbetrag der verbrieften Forderungen

(Offenlegung gemäß § 334 Absatz 2 Nummer 1 SolvV)

Die DZ BANK Institutsgruppe hatte zum 30. Juni 2008 Wohnungsbaukredite in Höhe von 1,2 Mrd. €, ganz oder teilweise gewerbliche Immobilienkredite in Höhe von 450 Mio. € und eigene beziehungsweise angekaufte Leasingforderungen in Höhe von 830 Mio. € verbrieft, deren Grundgeschäfte im Sinne von **Tabelle 9d** der Anwendungsbeispiele in den Büchern der DZ BANK Institutsgruppe geführt werden.

### Wertberichtigte und in Verzug befindliche verbrieft Forderungen sowie in der laufenden Periode realisierte Verluste

(Offenlegung gemäß § 334 Absatz 2 Nummer 2 SolvV)

Für leistungsgestörte Verbriefungspositionen weist die **Tabelle 9e** die ausfallgefährdeten beziehungsweise überfälligen Teile der effektiv verbrieften Forderungsbeträge, gegliedert nach Art der verbrieften Forderungen, aus. Darüber hinaus werden die realisierten Verluste in der laufenden Periode, ebenfalls gegliedert nach Art der verbrieften Forderungen, aus diesen Positionen dargestellt.

### Gesamtbetrag der zurückbehaltenen oder gekauften Verbriefungspositionen

(Offenlegung gemäß § 334 Absatz 2 Nummer 3 SolvV)

**Tabelle 9f** zeigt die von den Gesellschaften der DZ BANK Institutsgruppe in ihrer Funktion als Originator, Sponsor oder Investor einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositi-

**Tabelle 9e: Wertberichtigte und in Verzug befindliche verbrieft Forderungen sowie in der laufenden Periode realisierte Verluste**

in Mio. €		
Forderungsarten	Überfällige oder notleidende Forderungen	Verluste im Berichtszeitraum
Forderungen aus Wohnbaukrediten	36	5
Forderungen aus ganz oder teilweise gewerblichen Immobilienkrediten	15	0
Forderungen aus Unternehmen (einschließlich kleiner und mittlerer Unternehmen)	0	0
Forderungen aus eigenen und angekauften Leasingforderungen	0	0
Forderungen aus Kfz-Finanzierung (ohne Leasing)	0	0
Forderungen aus sonstigem Retailgeschäft (zum Beispiel Kreditkarten, Studentenkredite)	0	0
Forderungen aus CDO und ABS	0	0
<b>Gesamtsumme</b>	<b>51</b>	<b>5</b>

**Abbildung 24**

onen, gegliedert nach der Art der jeweils zugrunde liegenden Forderungen. Die Verbriefungspositionen werden mit ihren Positionswerten angesetzt. Die Klassifizierung der zugrunde liegenden Forderungen orientiert sich an der für die interne Steuerung verwendeten Einteilung.

### Gesamtbetrag und Eigenkapitalanforderungen bei zurückbehaltenen oder gekauften Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern

(Offenlegung gemäß § 334 Absatz 2 Nummer 4 SolvV)

In **Tabelle 9g und 9i (I)** werden die Verbriefungspositionen im Anlagebuch, gegliedert nach aufsichtlichen Risikogewichtsbändern, und die jeweilige Eigenkapitalunterlegung aus gewiesen.

### Verbriefungsaktivitäten des laufenden Jahres

(Offenlegung gemäß § 334 Absatz 2 Nummer 6 SolvV)

Im ersten Halbjahr 2008 wurden im Sinne von **Tabelle 9j** der Anwendungsbeispiele eigene beziehungsweise angekaufte Lea-

Tabelle 9f: Gesamtbetrag der zurückbehaltenen oder gekauften Verbriefungspositionen

in Mio. €		
Verbriefungspositionen	Positionswerte im Kreditrisiko- Standardansatz	Positionswerte im IRB-Ansatz
<b>Bilanzwirksame Positionen</b>		
Forderungen aus Wohnungsbaukrediten	29	2.587
Forderungen aus ganz oder teilweise gewerblichen Immobilienkrediten	0	1.246
Forderungen aus Unternehmenskrediten	3	37
Forderungen aus eigenen und angekauften Leasingforderungen	0	0
Forderungen aus Kfz-Finanzierungen (ohne Leasing)	0	0
Forderungen aus sonstigem Retailgeschäft (zum Beispiel Kreditkarten, Studentenkredite)	0	0
Forderungen aus CDO und ABS	0	573
Kreditverbesserungsmaßnahmen	51	2.928
Sonstige bilanzwirksame Positionen	1	0
<b>Summe bilanzwirksame Positionen</b>	<b>84</b>	<b>7.371</b>
<b>Bilanzunwirksame Positionen</b>		
Liquiditätsfazilitäten	0	1.753
Derivate (zum Beispiel Zins-Währungs-Swaps zur Absicherung der Transaktion)	26	20
Für synthetische Transaktionen spezifische Positionen	0	13
Sonstige bilanzunwirksame Positionen	0	1
<b>Summe bilanzunwirksame Positionen</b>	<b>26</b>	<b>1.787</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>110</b>	<b>9.158</b>

Abbildung 25

Tabelle 9g und 9i (I): Gesamtbetrag und Eigenkapitalanforderungen bei zurückbehaltenen oder gekauften Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern

Risikogewichtsbänder	Positionswerte	Eigenkapital- anforderungen im Kreditrisiko- Standardansatz	Eigenkapital- anforderungen im IRB-Ansatz
in %	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
≤ 10	2.592	0	16
> 10 ≤ 20	2.726	1	37
> 20 ≤ 50	2.975	0	70
> 50 ≤ 100	770	0	49
> 100 ≤ 650	51	1	19
> 650 ≤ 1250 / Kapitalabzug	154	48	106
<b>Gesamtsumme</b>	<b>9.268</b>	<b>50</b>	<b>296</b>

Abbildung 26

singforderungen in Höhe von 160 Mio. € in die Verbriefungs-transaktionen eingebracht. Auf diese Forderungen wurde ein Kaufpreisabschlag in Höhe von knapp 2 Mio. € eingeräumt. Der realisierte Gewinn beziehungsweise Verlust aus dem Verkauf ergibt sich grundsätzlich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderungen und dem Verkaufserlös beziehungsweise dem Buchwert der Kreditderivate bei synthetischen Verbriefungen unter Berücksichtigung der First-Loss Tranche.

#### 4.8 Leveraged Finance

Die DZ BANK kategorisiert Unternehmensübernahmen und damit verbundene Finanzierungsaktivitäten, die in der Finanzierungsstruktur einen überdurchschnittlichen Fremdkapitalhebel aufweisen, als Leveraged Finance-Transaktionen. Hierzu zählen primär Akquisitionsfinanzierungen, insbesondere von Beteiligungsgesellschaften, deren Ratingeinstufung im Wesentlichen von den erwarteten Cash-flows der übernommenen Unternehmen abhängt:

- Leveraged Buy-out durch Financial Sponsors
- Rekapitalisierungen und Refinanzierungen von Akquisitionen
- Management Buy-out und Management Buy-in

Darüber hinaus tritt die DZ BANK als Arrangeur und Konsortialbank für diese Art der Akquisitionsfinanzierungen auf.

Das in den Abbildungen 27 und 28 dargestellte Portfolio wies am 30. Juni 2008 ein Gesamtvolumen in Höhe von annähernd 1,6 Mrd. € an eingeräumten Kreditzusagen aus. Hiervon sind Kredite in Höhe von 1,3 Mrd. € bereits in Anspruch genommen worden; die offenen Kreditzusagen beliefen sich auf 300 Mio. €. Für dieses Portfolio bestanden am Berichtsstichtag Absicherungspositionen in Form von Kreditderivaten und -garantien in Höhe von 271 Mio. €. Die übernommenen Positionen weisen eine hohe branchenbezogene Diversifikation auf und konzentrieren sich zu über 85 Prozent auf Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union. Im ersten Halbjahr 2008 wurden in dem Portfolio keine nennenswerten Bewertungsabschläge vorgenommen.

#### Geografische Struktur des Leveraged Finance-Portfolios nach dem Land der Ursprungsforderung

in Mio. €

Forderungsarten	Deutschland	Niederlande	Rest der Europäischen Union	USA	Sonstige
Bilanzwirksame Positionen	446	404	299	78	96
Bilanzunwirksame Positionen	100	64	65	33	6
<b>Summe</b>	<b>546</b>	<b>468</b>	<b>364</b>	<b>111</b>	<b>102</b>

Abbildung 27

#### Branchenstruktur des Leveraged Finance-Portfolios nach der Branche der Ursprungsforderung

in Mio. €

Forderungsarten	Chemische Industrie	Automobilindustrie	Maschinenbau	Dienstleistungssektor	Sonstige Branchen
Bilanzwirksame Positionen	444	176	95	287	322
Bilanzunwirksame Positionen	61	39	43	47	78
<b>Summe</b>	<b>505</b>	<b>215</b>	<b>138</b>	<b>334</b>	<b>400</b>

Abbildung 28

## 5 Risiken von Beteiligungen im Anlagebuch

(Offenlegung gemäß § 332 SolvV)

### Erläuterungen zur aufsichtsrechtlichen Offenlegung von Beteiligungsrisiken

Bei dem Ausweis der Beteiligungsrisiken differenziert Tabelle 13b und 13c nach den handelsrechtlichen Wertansätzen und dem aktuellen Börsenwert der Positionen. Die Anrechnung von unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus den Beteiligungspositionen in den Eigenmitteln der Institutsgruppe wird in Tabelle 13d und 13e ausgewiesen. Die Summe dieser Gewinne beziehungsweise Verluste ist in beiden Tabellen identisch.

Aus dem Beteiligungsportfolio sind 3.746 Mio. € in Tabelle 5b (I) enthalten und dort dem jeweiligen Risikogewichtsband (100 Prozent, 190 Prozent, 270 Prozent und 390 Prozent) zugeordnet. Darüber hinaus werden 37 Mio. € des Beteiligungsportfolios im IRBA mittels einer schuldnerindividuellen Ausfallwahr-

scheinlichkeit gesteuert; diese Positionen werden in Tabelle 6d (I) abgebildet.

In der aufsichtsrechtlichen Betrachtung werden neben den klassischen Beteiligungen auch Wertpapiere, Derivate auf Beteiligungspositionen und nicht nach der so genannten Transparenzmethode behandelte Investmentfonds des Anlagebuchs ausgewiesen. Die Investmentfonds im Anlagebuch werden in der DZ BANK Institutsgruppe grundsätzlich nach der Transparenzmethode behandelt und auf die originären Forderungsklassen der einzelnen Fondsbestandteile aufgeteilt.

**Tabelle 13b und 13c** weist die Höhe der Beteiligungen im Anlagebuch, die risikogewichtet und somit nicht voll beziehungsweise quotalkonsolidiert werden oder dem Kapitalabzug unterliegen, differenziert nach Gruppen von Beteiligungsinstrumenten und nach verschiedenen Wertansätzen, aus. Die Klassifizierung der Beteiligungen orientiert sich an dem wirtschaftlichen Cha-

**Tabelle 13b und 13c: Wertansätze für Beteiligungsinstrumente**

in Mio. €

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert	Beizulegender Zeitwert (Fair Value)	Börsenwert
<b>Beteiligungen an Kreditinstituten</b>	<b>582</b>	<b>582</b>	
davon: börsengehandelt	165	165	165
nicht börsengehandelt, aber Teil eines diversifizierten Beteiligungsportfolios	398	398	
Sonstige	19	19	
<b>Beteiligungen an Finanzunternehmen</b>	<b>763</b>	<b>763</b>	
davon: börsengehandelt	49	49	49
nicht börsengehandelt, aber Teil eines diversifizierten Beteiligungsportfolios	702	702	
Sonstige	12	12	
<b>Beteiligungen an Versicherungen</b>	<b>1.598</b>	<b>1.598</b>	
davon: börsengehandelt	1	1	1
nicht börsengehandelt, aber Teil eines diversifizierten Beteiligungsportfolios	1.597	1.597	
Sonstige	0	0	
<b>Investmentfonds als Beteiligungen im Anlagebuch</b>	<b>125</b>	<b>125</b>	
davon: börsengehandelt	6	6	6
nicht börsengehandelt, aber Teil eines diversifizierten Beteiligungsportfolios	118	118	
Sonstige	1	1	
<b>Beteiligungen an Unternehmen</b>	<b>715</b>	<b>715</b>	
davon: börsengehandelt	27	27	27
nicht börsengehandelt, aber Teil eines diversifizierten Beteiligungsportfolios	604	604	
Sonstige	84	84	
<b>Gesamtsumme</b>	<b>3.783</b>	<b>3.783</b>	

Abbildung 29

**Tabelle 13d und 13e: Realisierte und unrealisierte Gewinne/Verluste aus Beteiligungsinstrumenten gemäß HGB-Rechnungslegung**

in Mio. €

Realisierte Gewinne und Verluste aus Verkäufen und Abwicklung	Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Beteiligungsinstrumenten		
	Gesamtbetrag	davon: im Kernkapital berücksichtigte Beträge	davon: im Ergänzungskapital berücksichtigte Beträge
5	0	0	0

Abbildung 30

rakter des jeweiligen Beteiligungsinstrumentes. Der Buchwert entspricht dem Wertansatz aus der Bilanzierung nach HGB-Standards. Als gehandelte Beteiligungen werden diejenigen Positionen aufgefasst, die an einer Börse gelistet sind. Der Börsenwert ist der zum Kassakurs am Berichtsstichtag ermittelte Wert der Beteiligung.

In **Tabelle 13d und 13e** werden die realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus dem Beteiligungsgeschäft des Anlagebuchs, bezogen auf die Berichtsperiode, gemäß der Rechnungslegung nach HGB ausgewiesen. In der Tabelle werden nur solche Beteiligungen berücksichtigt, die risikogewichtet und somit nicht voll beziehungsweise quotaal konsolidiert sind oder die dem Kapitalabzug unterliegen. Daneben werden an dieser Stelle die auf die aufsichtlichen Eigenmittel angerechneten Teile der unrealisierten Ergebnisse zum 30. Juni 2008 offengelegt.

Die Inhalte der **Tabelle 13f** „Beteiligungsinstrumente mit ihren Eigenkapitalunterlegungsbeträgen“ sind in Tabelle 2b bis 2c enthalten. Daher unterbleibt eine separate Offenlegung.

## 6 Marktpreisrisiko

(Offenlegung gemäß §§ 330 und 333 SolV)

Die Angaben gemäß § 330 SolV (Tabelle 10b „Eigenkapitalanforderungen für Marktpreisrisiken nach der Standardmethode“) sind in Tabelle 3b bis 3e enthalten. Daher unterbleibt eine separate Offenlegung.

In Abweichung zu **Tabelle 14b** der Anwendungsbeispiele wird das Zinsrisiko im Anlagebuch als Value-at-Risk im Rahmen der internen Marktpreisrisikosteuerung ermittelt. Damit wird der Anforderung des § 333 SolV entsprochen, nach der das Zinsrisiko nach Maßgabe der Methode der Unternehmensleitung zur Risikomessung offen zu legen ist. Das Zinsrisiko im Anlagebuch der DZ BANK Institutsgruppe betrug am 30. Juni 2008 25 Mio. €. Dieser Wert wurde an den Vorstand berichtet.

# Abbildungsverzeichnis

<b>Abbildung 1</b>	Inhalte der Risikoberichte nach Risikoarten	3
<b>Abbildung 2</b>	Tabelle 1b: Konsolidierungsmatrix/Unterschiede zwischen aufsichtsrechtlichem und handelsrechtlichem Konsolidierungskreis	4
<b>Abbildung 3</b>	Einbeziehung der Gesellschaften in die quantitative aufsichtsrechtliche Offenlegung	5
<b>Abbildung 4</b>	Tabelle 2b bis 2e: Eigenkapitalstruktur	6
<b>Abbildung 5</b>	Tabelle 3b bis 3e: Kapitalanforderungen (Teil 1)	7
<b>Abbildung 6</b>	Tabelle 3b bis 3e: Kapitalanforderungen (Teil 2)	8
<b>Abbildung 7</b>	Tabelle 3f: Kapitalquoten in der DZ BANK Institutgruppe	9
<b>Abbildung 8</b>	Tabelle 5b (I): Gesamtsumme der Positionswerte des KSA sowie der Positionswerte für Beteiligungen und grundpfandrechlich besicherte Positionen, die der einfachen Risikogewichtsmethode unterliegen	11
<b>Abbildung 9</b>	Tabelle 6d (I): Gesamtes Kreditvolumen nach PD-Klassen (ohne Retail) im IRB-Ansatz	12
<b>Abbildung 10</b>	Tabelle 6d (II): Kreditvolumen nach PD-Klassen (ohne Retail) im fortgeschrittenen IRB-Ansatz	14
<b>Abbildung 11</b>	Tabelle 6d (IV): Inanspruchnahmen und Kreditzusagen für Retailportfolios – EL-bezogener Retail-IRB-Ansatz	14
<b>Abbildung 12</b>	Tabelle 6e: Tatsächliche Verluste im Kreditgeschäft	15
<b>Abbildung 13</b>	Tabelle 7b: Gesamtbetrag des gesicherten Exposures im Kreditrisiko-Standardansatz (ohne Verbriefungen)	16
<b>Abbildung 14</b>	Tabelle 7c: Gesamtbetrag des gesicherten Exposures im IRB-Ansatz (ohne Verbriefungen)	17
<b>Abbildung 15</b>	Tabelle 8b (I): Bewertung der derivativen Ausfallrisikopositionen vor und nach Anrechnung von Aufrechnungsvereinbarungen und von Sicherheiten	18
<b>Abbildung 16</b>	Tabelle 8b (II): Anzurechnendes Kontrahentenausfallrisiko, bezogen auf derivative Ausfallrisikopositionen und differenziert nach dem genutzten Ansatz	18
<b>Abbildung 17</b>	Tabelle 8c: Nominalwert der Kreditderivate nach Nutzungsart	19
<b>Abbildung 18</b>	Bestands- und Wertveränderungen des ABS-Portfolios in der Berichtsperiode	22
<b>Abbildung 19</b>	Kreditqualität des ABS-Portfolios	23
<b>Abbildung 20</b>	Geografische Struktur des ABS-Portfolios nach dem Land der Ursprungsforderung	24
<b>Abbildung 21</b>	Aufteilung der Produktklasse CDO nach Instrumenten im Portfolio	24
<b>Abbildung 22</b>	Verteilung des Subprime-Portfolios nach Ursprungsjahr der Emission	25
<b>Abbildung 23</b>	Durch Monoliner abgesichertes Forderungsvolumen	25
<b>Abbildung 24</b>	Tabelle 9e: Wertberichtigte und in Verzug befindliche verbrieft Forderungen sowie in der laufenden Periode realisierte Verluste	26
<b>Abbildung 25</b>	Tabelle 9f: Gesamtbetrag der zurückbehaltenen oder gekauften Verbriefungspositionen	27
<b>Abbildung 26</b>	Tabelle 9g und 9i (I): Gesamtbetrag und Eigenkapitalanforderungen bei zurückbehaltenen oder gekauften Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern	27
<b>Abbildung 27</b>	Geografische Struktur des Leveraged Finance-Portfolios nach dem Land der Ursprungsforderung	28
<b>Abbildung 28</b>	Branchenstruktur des Leveraged Finance-Portfolios nach der Branche der Ursprungsforderung	28
<b>Abbildung 29</b>	Tabelle 13b und 13c: Wertansätze für Beteiligungsinstrumente	29
<b>Abbildung 30</b>	Tabelle 13d und 13e: Realisierte und unrealisierte Gewinne/Verluste aus Beteiligungsinstrumenten gemäß HGB-Rechnungslegung	30



# Impressum

DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,

Frankfurt am Main

Platz der Republik

60265 Frankfurt am Main

[www.dzbank.de](http://www.dzbank.de)

Telefon: 069/7447-01

Telefax: 069/7447-1685

E-Mail: [mail@dzbank.de](mailto:mail@dzbank.de)

Vorstand:

Wolfgang Kirsch (Vorsitzender)

Dr. Thomas Duhnkrack

Lars Hille

Wolfgang Köhler

Albrecht Merz

Frank Westhoff

 Im FinanzVerbund der Volksbanken Raiffeisenbanken

 **DZ BANK**  
Zusammen geht mehr.